

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

25.2.1889 (No. 55)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 25. Februar.

N^o 55.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Voranzbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1889.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 25. Februar.

Das Kabinet Tirard hat sich am Samstag den französischen Kammern vorgestellt. Im Senat verlas der Justizminister Thevenet, in der Deputirtenkammer der Ministerpräsident Tirard die programmatische Erklärung der neuen Regierung. Die Erklärung besagt im wesentlichen folgendes:

Dem Rufe des Präsidenten entsprechend, haben wir uns zwar die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Stunden nicht verhehlt, aber wir haben uns auch auf die Erwägung gestellt, daß Sie Ihre Verdienste Männern nicht verlagern werden, die von gutem Willen und vom Entschlusse besetzt sind, ihre Pflichten zu erfüllen, welche die allgemeine Lage erheischt. Während der wenigen Monate, welche die gegenwärtige Legislatur vom gesetzlichen Ablauf ihres Mandats trennen, bleiben noch zwei große Aufgaben zu erfüllen. Das Budget für 1890 ist noch zu votiren, außerdem handelt es sich darum, durch eine großangelegte, dulsame, weise Politik den Erfolg der allgemeinen Anstaltung zu sichern, welche zeigen wird, welche Wunder in Kunst und Industrie die Arbeit aller Völker in dem arbeitsamen und friedlichen Frankreich aufgeschafft hat. Andere wichtige Gesetze, welche seit langer Zeit erwartet wurden, wie die Militärgesetze, befinden sich in Beratung. Wir rechnen darauf, daß Sie diese Gesetze zum guten Ende führen werden; aber wir betrachten es als die Hauptaufgabe der Regierung, unter den gegenwärtigen Verhältnissen für alle Republikaner, für alle der Sache der Ordnung und Freiheit ergebenen Franzosen das Feld zu bereiten, in einer energischen entscheidenden Aktion, welche darauf abzielt, die Herrschaft des Friedens, der Gerechtigkeit und des Fortschritts zu vertheidigen und zu befestigen, welche unser Land bei der Begründung der Republik herstellen wollte. Im treuen Geiste freier Institutionen werden alle unsere Anstrengungen dahin gerichtet sein, daß Frankreich in vollem Besitze seiner selbst inmitten eines Zeitpunktes der Veruhigung und Eintracht sich auf sich selbst besinne. Zu diesem notwendigen Friedenswerke fordern wir Sie in dem höheren Interesse des Vaterlandes auf. Sie können um so mehr auf uns rechnen, als wir entschlossen sind, unsere Pflicht zu erfüllen, um so mehr, als wir strenge Richter der Fehler und Schwächen sein werden. Was unsere Wachsamkeit betrifft, so halten wir es für unsere gebieterische Pflicht, entschlossen alle Maßregeln zu ergreifen, welche die Aufrechterhaltung der gesetzmäßigen Ordnung und die Achtung vor der Republik sichern, indem wir außerordentliche Unternehmungen vereiteln und im Nothfalle unterdrücken.

Im Senat wurde die ministerielle Erklärung vom Centrum und der Linken mit Beifall aufgenommen; zurückhalten verhielt sich die Deputirtenkammer, wo der Applaus nur von den Bänken der Gemäßigten ausging, während die Radikalen passiv blieben. Trotz der reservierten Haltung der Radikalen glaubt man aber, daß das Ministerium Tirard, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, vorläufig unangefochten bleiben wird. Ein sofortiger Angriff gegen die neue Regierung scheint von keiner der radikalen Gruppen geplant zu sein. Die äußerste Linke beschloß, das neue Kabinet nicht zu unterstützen, jedoch nichts zu unternehmen, um seinen Sturz herbeizuführen. Mehr konnte Herr Tirard von dieser Seite nicht erwarten.

Das afrikanische Abenteuer des sogenannten freien Kosaken Aschinoff hat ein rasches Ende genommen. Sagallo, wo Aschinoff und seine Leute sich festgesetzt hatten, gehört bekanntlich zu dem französischen Kolonialgebiet und die französische Regierung zögerte nicht, sich der ungeliebten Gäste zu entledigen; sie handelte dabei im eigenen Interesse, denn der Aufenthalt Aschinoffs und seiner Genossen drohte eine Quelle von Verlegenheiten für Frankreich zu werden, indem für letzteres die Gefahr bestand, daß es durch die russischen Freibeuter in Konflikt mit den eingeborenen Stämmen gerathe. Gelegentliche Reibereien zwischen den Kosaken und den Eingeborenen hatten ja schon stattgefunden. So machte das Pariser Kabinet die Sache kurz; es unterrichtete sich bei dem Petersburger Kabinet zunächst darüber, in welchem Verhältnisse die russische Regierung zu Aschinoff stehe, und als die Antwort kam, die russische Regierung sehe dem Abenteuer völlig fern, wurde der französische Vertreter in Obot angewiesen, Aschinoff aufzufordern, sich entweder den bestehenden Anordnungen zu fügen oder das französische Gebiet zu verlassen. Der „freie Kosak“ glaubte wohl, daß diese Aufforderung nicht so ernst gemeint sei, aber als er dem französischen Vertreter den Gehorsam verweigerte, erschien ein Schiff des französischen Levantegeschwaders, schloß die von Aschinoff errichteten Baracken in Brand, hob die ganze Gesellschaft auf und brachte sie als Gefangene nach Obot. Von dort aus werden die Kosaken nach ihrer Heimath geschickt werden; denn nach einer Mittheilung Pariser Blätter hat Rußland den Vorschlag der französischen Regierung, Aschinoff und seine Leute behufs der Rückbeförderung derselben in die Heimath nach Suez zu bringen, angenommen und der neue

Marineminister Jaurès gab infolge dessen sofortige Ordre, die Kosaken auf einem französischen Kreuzer einzuschiffen. Aschinoffs zweites abyssinisches Abenteuer ist also ebenso in die Brüche gegangen, wie es mit seinem ersten Unternehmen der Fall war.

Deutschland.

* Berlin, 24. Febr. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wohnten dem gestrigen Diner beim russischen Botschafter bei.

Die Großherzogin-Witwe Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin, geborene Prinzessin von Preußen, vollendete gestern in großer körperlicher Frische und geistiger Regsamkeit das 86. Lebensjahr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt anlässlich des Geburtstages der Großherzogin:

Von allen Kindern der hochseligen Königin Luise ist sie, nachdem Kaiser Wilhelm im vorigen Jahre zur Ruhe gegangen, allein noch am Leben. Eine geistreiche, humorvolle Frau, eine Frau außerdem von seltener Festigkeit bei allen Schicksalschlägen, hat sie es erleben müssen, daß ihr Gemahl und alle ihre Kinder vor ihr ins Grab sanken. 1822 heirathete sie den damaligen Erbprinzen Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin. 1823 wurde das erste Kind, der am 15. April 1883 verlebte Großherzog Friedrich Franz II., geboren. 1837 kam Paul Friedrich nach dem Tode seines Großvaters Friedrich Franz I. zur Regierung; doch starb er schon 1842. Seine und der Großherzogin Alexandrine Kinder waren außer dem Großherzog Friedrich Franz II. noch Herzog Wilhelm, vermählt mit der Prinzessin Alexandrine von Preußen, Schwester des Prinzen Albrecht, und gestorben am 28. Juli 1879; ferner Prinzessin Marie, vermählt gewesen an den Fürsten Hugo Windischgrätz und gestorben nach achtjähriger Ehe am 9. März 1859. So steht die hohe Frau am Abende ihres Lebens allein da, aber eine Schar von Enkeln und Urenkeln sind ihr Stolz. Auf diese hat sie auch die Liebe übertragen, welche sie ihren Kindern gewidmet hatte. In milder Barmherzigkeit hat sie stets der Armen, besonders in Mecklenburg, gedacht; wie Thränen hat die edle Tochter der unergieblichen Königin Luise getrocknet, vielen Kummer gestillt und durch unermüdete Förderung alles Guten und Edlen stets ein glänzendes Beispiel dem Volke ihres Landes gegeben, das ihr deshalb auch die vielen Jahrzehnte lang in aufrichtiger Dankbarkeit zugehen ist, eingedenk alles dessen, was dieselbe stets ihrem taiferlichen Bruder, ihrem Gemahl, den Kindern und Enkeln gewesen, und noch ist. Mäße der ehrwürdigen Königin Luise aus hohem goldenem Stamme noch ein langer und ungetrübt Lebensabend in der preussischen und mecklenburgischen Fürstenfamilie durch Gottes Gnade beschieden sein! Das Leib-Grenadierregiment (1. Brandenburgisches) Nr. 8 ist stolz darauf, die hohe Frau seinen zweiten Chef nennen zu dürfen.

Bezüglich des Gesetzes über die Alters- und Invaliditätsversicherung der Arbeiter werden, so schreibt man der „Nat.-Ztg.“ von allen Seiten Vorbereitungen getroffen, um die übrigen Stadien, welche die Beratung des Gesetzes noch zu durchlaufen hat, abzukürzen und so zu gestalten, daß nichts verabsäumt wird, um das Zustandekommen des Gesetzes in dieser Session zu ermöglichen. Im Reichsamte des Innern ist eine Anzahl von Beamten desselben, welche bis dahin bei der Abfassung des Entwurfs oder bei den Kommissionsberatungen thätig waren, damit beschäftigt, das gesammte Material, welches nach den Kommissionsverhandlungen vorliegt, zu sichten und die Folgen der Beschlüsse erster Lesung für die Gestaltung des Gesetzes festzustellen, so daß die Regierung baldigt in der Lage sein wird, zu der weiteren Entwicklung der Angelegenheit Stellung zu nehmen. Andererseits beabsichtigen die Mitglieder der Mehrheitspartei, welche der Kommission angehören, sich über eine Anzahl von Verbesserungsanträgen zu verständigen, welche vor der zweiten Lesung in der Kommission eingebracht werden und in die Beschlüsse derselben in der Voraussetzung Aufnahme finden sollen, daß die bezüglichen Abänderungen auch die Zustimmung der Regierung finden.

Frankreich.

Paris, 24. Febr. Die Delegirten des Syndikats und der Arbeiterkammern hielten gestern Abend in der Arbeiterbörse eine Versammlung, in welcher sie die Antwort des Ministers des Innern, Coustant, zur Kenntniß nahmen und beschlossen, den Arbeitern anzurathen, sich von jeder Rundgebung fern zu halten. Ein Manifest in diesem Sinne wurde an die Arbeiter von Paris gerichtet.

Großbritannien.

London, 24. Febr. Das englische Parlament kann nicht zu einer neuen Tagung zusammentreten, ohne daß schon in einer der ersten Sitzungen die irische Frage und die mit derselben zusammenhängenden Maßregeln von der Opposition zur Sprache gebracht werden. Im Fortgange der Adressdebatte protestirte gestern im Unterhause Parnell gegen die gewaltthätige Behandlung Carens im Gefängniß. Der irische Obersekretär, Balfour, er-

klärte, er könne keinen Unterschied bei Gefangenen machen und halte die Ansicht fest, daß alle Gefangenen den Gefängnisregeln unterworfen seien, außer wenn der Arzt deren Milderung empfiehlt.

Serbien.

Belgrad, 24. Febr. Da Ristitsch die Uebernahme der Regierung abgelehnt hat, dauert die Krise fort. Möglicherweise wird an Stelle Ristitschs Mijatowitsch mit der Umbildung des Kabinetts betraut werden. Die Führer der Radikalen verbreiten die Nachricht, daß die beschlagnahmten Briefe des radikalen Tauschanowitsch, welche dessen Beziehungen zu der serbischen Revolutionspartei in Bulareff verrathen, von einem Agitator namens Jec im Auftrage des Ministerpräsidenten Christitsch angefertigt worden seien, um den Radikalen den Weg zur Regierung zu verlegen. Eine sehr unwahrscheinliche Ausrede. — Se. Majestät der König reiste heute morgen mit dem Kronprinzen zur Jagd nach Kragujevatz ab. In der Begleitung des Königs befanden sich der deutsche Gesandte Graf Bray, der russische Gesandte Pershany und der österreichische Militärattaché Steinsberg. — Der Minister des Auswärtigen, Mijatowitsch, hat mittelst Note den englisch-serbischen Handelsvertrag gekündigt; derselbe läuft im Mai 1890 ab.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 25. Februar.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Regiermeister Franz Mayer in Baden das erbetene Prädicat „Postlieferant“ zu verleihen.

o Osnenburg, 22. Febr. (Konzert. — Vortrag. — Städtisches. — Gewerbeverein Altenheim.) Unter dem mancherlei musikalischen Darbietungen der letzten Zeit verdient das historische Konzert des Herrn Kapellmeisters Adolf Böttge aus Karlsruhe, der auf seiner Konzertreise mit der Kapelle des 1. bad. Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 auch die hiesige Stadt besuchte, besondere Erwähnung. Die Leistungen der Kapelle wurden jeweils von dem sehr zahlreich erschienenen Publikum mit lebhaftem Beifall ausgezeichnet. — Der von seinem sechzigjährigen Vortrage her noch in bestem Andenken stehende Herr Hofkapellmeister Wassermann aus Karlsruhe trug gestern Abend vor einem gewählten Publikum Dreyer's „Weisheit Salomo's“ vor. Redner verstand es, die Schönheiten des Drama's meisterhaft zur Geltung zu bringen. — Unter den Einnahmen der Stadtgemeinde im Jahre 1888 dürften erwähnenswert erscheinen: 19392 M. aus dem Betriebe der Wasserleitung zur Verzinsung und Tilgung der städtischen Schuld, 851 M. 37 Pf. als Beitrag des weiblichen Lehr- und Erziehungsinstituts zu den Kosten der Mädchenvolksschule auf Grund eines abgeschlossenen Vergleichs, 12000 Mark Sparkassenüberschüsse zur theilweisen Deckung des Aufwandes für Gymnasien, Mädchen- und Bürgerschule, 31600 M. Ueberschüsse des St. Andreas-Hospitalgrundstods, wovon 23600 M. an dem Aufwande für Armenzwecke in Abrechnung kommen und 8000 M. für Bildung eines Grundstods zur Erbauung eines weiteren Schulgebäudes dienen sollen. Unter den Ausgaben begegnen wir 2561 M. Zuschuß an die Wasserwerkstätte, 4000 M. als 3. Rate für die Beschaffung einer neuen Orgel in die kath. Stadtpfarrkirche, Zinsenaufbesserung an die evang. Kirchengemeinde für das zur Erbauung des Pfarrhauses aufgenommene Kapital, 8000 M. für Erstellung einer Latrinensammelgrube, 3500 M. für Vorarbeiten bezüglich der Weiterführung bzw. der Abänderung der Kanalisation in der inneren Stadt, endlich eine vom Bürgerausschusse beschlossene neue Festschließung der Befestigung des Vorstandes der Bürgerschule, sowie die Gewährung einer persönlichen Zulage von 200 M. an einen Hauptlehrer und eine Erhöhung der Mietentschädigung an 3 Hauptlehrer. — Der Gewerbeverein zu Altenheim hat in seiner letzten Hauptversammlung den Beschluß gefaßt, sich zum Zwecke des Beitritts zum Landesverband dem Ortenauer Gauverband mit dem Vororte Osnenburg anzuschließen.

Verschiedenes.

* Berlin, 24. Febr. (Die Beschlagnahme) der heutigen Morgennummer der „Neuesten Nachrichten“, worüber schon telegraphisch berichtet wurde, ist der „Nationalzeitung“ zufolge deshalb angeordnet worden, weil in der Nummer nicht der verantwortliche Redakteur namhaft gemacht ist.

Neueste Telegramme.

Paris, 25. Febr. Die beabsichtigten Arbeiterkündigungen sind unterblieben. Vor dem Stadthause hatten sich einige Gruppen angesammelt, wurden aber von der Polizei mühelos zerstreut, nur einige Verhaftungen sind vorgekommen wegen der Weigerung, weiterzugehen. In Lyon, Marseille, Bordeaux und Lille begaben sich die Arbeiterdelegationen Vormittags nach der Präfektur, um die Antworten auf die von ihnen am 10. Februar gestellten Forderungen zu empfangen, entfernten sich jedoch auf den ablehnenden Bescheid ohne öffentliche Kundgebungen. In Nantes und Troyes wurden mehrere Personen wegen verbotener Rufe verhaftet.

Handel und Verkehr.

Wien, 23. Febr. Weizen per März 19.90, per Mai 20.85, Roggen per März 14.90, per Mai 15.30. Rüböl per 50 kg per Mai 57.40, per Oktober 52.—

Paris, 23. Febr. Weizen loco fest, per Frühjahr 7.31 S., 7.33 B., per Herbst 7.52 S., 7.53 B., Oker per Frühjahr 5.30 S., 5.32 B., Mais per Mai-Juni 5.02 S., 5.04 B. Weiter: Schön.

Frankfurt, 23. Febr. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß disponibel 17 1/2, per Februar 17 1/2, per März 16 1/2, per September-Dezember 16 1/2. Still. Amerikan. Schweinefleisch, nicht verkauft, dispon. 92 Frcs.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 23. Februar 1889.

Table of financial data including Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and various exchange rates. Columns list instrument names, values, and percentages.

PARFUMERIE-ORIZA L. LEGRAND advertisement. Features an illustration of a woman and child, and text describing '12 künstliche Parfums' in various forms.

Wieenthal-Eisenbahn-Gesellschaft. Nachdem die Groß-Badische Regierung von dem ihr zustehenden Rückkaufrecht an unsere Bahn Gebrauch gemacht hat, können wir auf Grund der Anleihebedingungen das unter 30. Juni 1884 aufgenommene 4%ige Obligationen-Anlehen von 1,200,000 Mark zur Rückzahlung auf 1. März 1889, mit welchem Tage dessen Verzinsung aufhört.

Ein Bahnhof-Hotel, gelegen in einem bedeutenden Bade- und Gartenplatz, nahe einer großen Stadt in Poßnitz, mit schönen Gebäuden (Brandtasse 30,000 Mk.) und brillantem Inventar (verehert zu 14,000 Mk.), ist Umstände halber zu kaufen mit Inventar für den sehr billigen Preis von 42,000 Mk. bei 12,000 Mk. Anzahlung durch F. W. Domeser, Darmstadt in Poßnitz.

Griechische Weine. Vorzügliche Tisch-, Süss- u. Krankenweine. 1 Kiste mit 12 grossen Flaschen in 12 Sorten 19 Mark. J. F. Menzer, Neckargemünd.

LOFUDINISCHER DORSCH LEBERTHRAN. von H. SARDEMANN in EMMERICH a/Rh. Dieser unübert. Medicinal-Leberthran ist in seiner Güte und Wirksamkeit seit Jahren erprobt und im In- u. Auslande ärztlich empfohlen.

Bürgerliche Rechtspflege. Entmündigung. U.6. Nr. 2527. Baden. Alexander Reich Witwe, Mathilde, geborne Paß von Haueneberlein, wurde durch am 14. d. M. hieher mitgetheilten Beschluß Großh. Amtsgerichts Baden vom 28. Januar 1889, Nr. 1373, wegen Gemüthschwäche für entmündigt erklärt.

denen zur Zeit des Erbansfalles nicht mehr gelebt hätten. Briefsch. den 21. Februar 1889. Großh. Notar E. Gallus. T. 447.2. Ettenheim. In dem Nachlaß der dahier verstorbenen Ehefrau des Kaufmanns Max Chabon, Eufrosina, geb. Blattmann, ist ein Schwester- sohn Namens Friedrich Wilhelm Ruhn, geboren den 14. Februar 1844 in Freiburg, erberechtigt.

Handelsregisterträge. T. 449. Nr. 4654. Karlsruhe. In das Genossenschaftsregister des Gr. Amtsgerichts dahier wurde eingetragen: 1. Unter D.3. 26 Band II. Firma 'Möbelmagazin vereinigt der Schreinermeister Karlsruhe in Baden' dahier. Die Genossenschaft wurde mit dem 31. Dezember 1888 durch Zeitablauf aufgelöst.

Erboordnungen. T. 472. Briefsch. Landwirth Andreas Schmidt Ehefrau, Anna Maria, geb. Hölzl von Bischoffingen, ist am 20. Januar d. J. gestorben. Eine Tochter der Erblasserin Namens Maria Magdalena, geb. Schmidt, Ehefrau des Gottlieb Groß von Keilheim, sowie ein Sohn derselben Namens Franz Jakob Schmidt, sind vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert und es ist deren Aufenthaltsort hier nicht bekannt.

Berm. Bekanntmachungen. Holzversteigerung. T. 461. Nr. 306. Aus den Domänenwäldungen der Großh. Bezirksforste Mittelberg in Ettlingen werden mit unverzinslicher Borgfrist oder Rabattbewilligung bei Barzahlung versteigert: Am Donnerstag, 7. März d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr, im Rathhause in Langenau: 1. Aus Distrikt VI. Tannenwald Abth. 2. 169 Tannenstämme IV. Kl., 10 dto. V. Kl., 1 Eichenstamm IV. Kl., 200 tannene starke Stangen; 24 Ster buchen Scheitholz II. Kl., 286 dto. III. Kl., 219 Ster tannen Scheitholz II. Klasse, 421 dto. III. Kl., 396 Ster buchen und 210 Ster tannen Brühlholz II. Kl. Am Montag, 11. März d. J., Vormittags 10 Uhr, in Marzell: Aus Distrikt II. Großlocherwald Abth. 6, 7, 8, 12. 36 Tannenstämme I. Kl., 67 dto. II., 64 dto. III., 150 dto. IV. Kl., 189 Tannenstämme II., 45 dto. IV. Kl., 32 Ster buchen Scheitholz II. Kl., 548 dto. III., 440 Ster tannen Scheitholz III. Kl., 83 Ster buchen Brühl, 97 dto. gemischte, 78 dto. tannene. 1850

Arbeit-Bergebung. T. 415.1. Die Glaser, Schreiner, Schlosser und Tischlerarbeiten für den Neubau des Landesbades in Baden sollen nach Angeboten auf Einzelpreise zur Ausführung vergeben werden. Die Werkleistungen und Arbeitsbedingungen sind vom 4. bis 14. März d. J. in den üblichen Bureaustunden in dem Geschäftszimmer des Großh. Baumeisters Forstner, im Gebäude des jetzigen Armenbades, II. Stock, in Baden, Gersbacherstraße Nr. 43, aufgelegt, woselbst auch die Formulare für die einzelnen Arbeiten in Empfang genommen werden können. Die Angebote sind bis längstens Donnerstag den 14. März, Abends 6 Uhr, versegelt bei obgenanntem Baubeamten einzureichen. Großh. Baudirektion. Dr. Josef Durm. Forstner.

Strafrechtspflege. Ladung. T. 471.1. Nr. 2705. Baden. Der am 20. September 1861 in Lauf geborne Erbschaftsbesitzer Friedolin Zimmer und der am 15. Oktober 1855 in Baden geborne Landwehrmann II. Aufgebots Freiherr Gustav von Boeckmann, beide zuletzt hier wohnhaft, werden beauftragt, als beurlaubter Reservist und bezw. als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Dieselben werden auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hierseits auf: Dienstag, den 2. April 1889, Vormittags 9 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Baden (im Rathhause) zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung vom dem Königlich Landwehrbezirks-Kommando zu Marzell ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Baden, den 18. Februar 1889. Richter des Gr. Amtsgerichts.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Nachstehende Arbeiten u. Lieferungen sollen im Verdingungsweise vergeben werden: 1. Für Bahnhof Ettenheim 200 m galvanisirte Schmiedeeisen-od. asphaltirte Schweiß-Röhren von 40 mm Lichtweite, zu liefern und zu verlegen, veranschlagt zu 400 2. Erarbeiten hierzu 140 3. Für Marzellstation 516, Gemauerte Thabungen, 256 m galvanisirte Schmiedeeisenröhren von 20 mm Lichtweite zu liefern und zu verlegen, nebst Brunnenstod 306 4. Erarbeiten hierzu 180 5. Herstellung einer Brunnenhube 56 Summa 1082 Angebote für sämtliche oder einzelne Arbeiten und Lieferungen sind bis zum Eröffnungsstermin am 28. Februar d. J., 10 Uhr Vormittags, bei mir einzureichen. Die Bedingungen können auf meiner Kanzlei eingesehen werden. Waldshut, den 20. Februar 1889. Der Großh. Bahnbauinspektor.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Nachbenannte Arbeiten zu Erfüllung eines Bedienstetengebäudes bei der Kalksteine Petruskirche in Heidelberg sollen im Anbotenswege vergeben werden. Es betragen nach der Anschlagsumme die: 1. Erd- u. Maurerarbeiten 6865 18 2. Steinbauerarbeiten . . . 1834 54 3. Zimmerarbeiten . . . 1575 05 4. Schreinerarbeiten . . . 1124 95 5. Glaserarbeiten . . . 422 47 6. Schlosserarbeiten . . . 658 53 7. Blecherearbeiten . . . 413 40 8. Schieferdeckerarbeiten . . 493 98 9. Eisenwaarenlieferung . . 236 53 10. Lüncherarbeiten . . . 404 75 zusammen 14029 43 Pläne, Bedingungen u. Voranschlag liegen in dem hiesigen Geschäftszimmer auf, woselbst auch die Auszüge für die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote zu erhalten sind. Letztere sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis Samstag den 2. März d. J., Morgens 9 Uhr, hierher einzureichen. Heidelberg, den 20. Februar 1889. Der Großh. Bahnbauinspektor.